



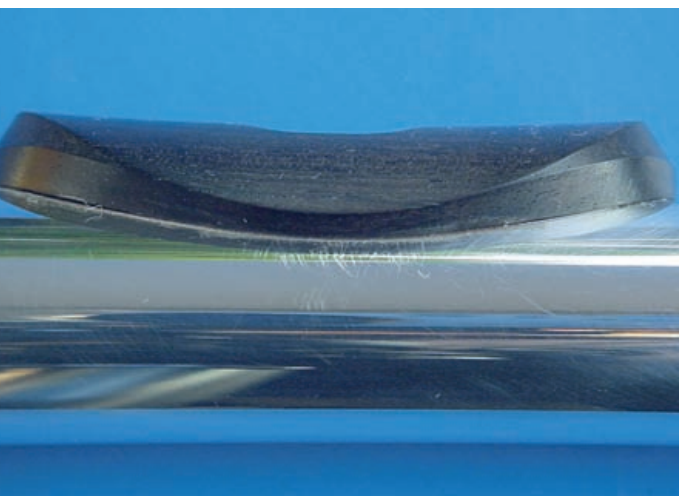
Tomasi Querflöte TFL-09GR

Der Name Tomasi ist vielen deutschen Flötisten nicht geläufig. Dennoch, es handelt sich keineswegs um einen der zahlreichen Fantasienamen, unter dem Händler sonst namenlose Instrumente in Umlauf bringen. Zumindest österreichische Flötisten wissen das. Werner Tomasi stellt in Wien seit etwa 20 Jahren Kopfstücke her, die in Profikreisen einen ganz ausgezeichneten Ruf genießen. Nun sind sie da: die Tomasi-Flöten.

Von Klaus Dapper

Wir erhielten zum Test eine Tomasi-Querflöte mit der Modellbezeichnung TFL-09GR. Obwohl Werner Tomasi bisher Kopfstücke der Profiklasse herstellt, wendet er sich mit seiner neuen Querflötenreihe nicht an Profis: Es handelt sich um Querflöten in der Preisklasse gehobener Schülerquerflöten. So etwas ist heute für einen westeuropäischen Hersteller nur möglich in Form eines Joint Venture mit einem Hersteller aus einem Niedriglohnland. Seit knapp zehn Jahren ist dieses Modell eine neue Hoffnung von renommierten Herstellern aus Hochpreisländern. Die Flöten selbst werden beispielsweise in

Fernost gebaut, wobei das Hauptproblem ist, eine Fabrik zu finden, die westlichen Qualitätsstandards genügt. Dies gelingt (mehr oder weniger gut), wenn der westliche (oder japanische) Partner auf die Fertigung maßgeblichen Einfluss nehmen kann. Die empfindlichsten Komponenten (Kopfstück, Mundplatte) stellt man nach wie vor selbst her. So wird versucht, die Lücke zwischen den eigenen hochpreisigen Profi-Instrumenten und den billigen asiatischen Fabrikflöten zu schließen, sowohl im Hinblick auf den Preis als auch auf die Spieleigenschaften. In den vergangenen Jahren entstanden auf diese Weise eine Reihe von preis-



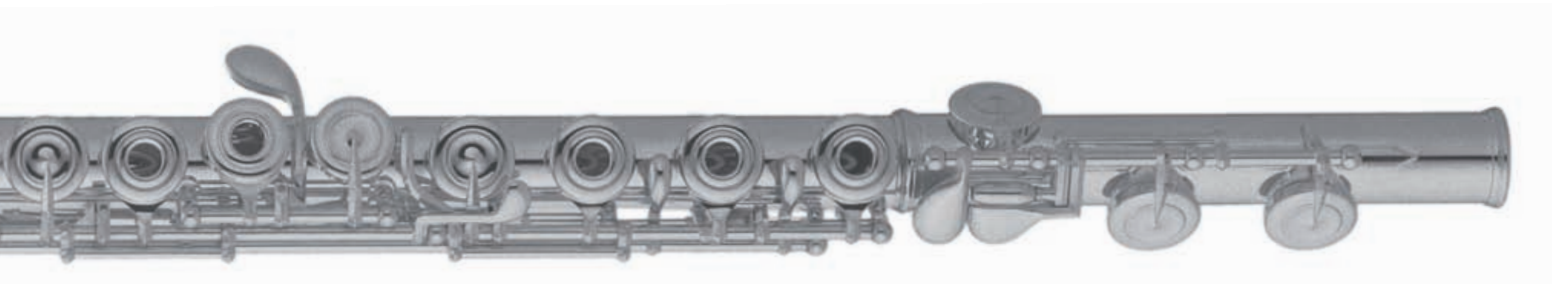
unschöne Kratzer



neu entwickelte Verschlussstöpsel aus Metall



Stöpsel im Einsatz



günstigen Ablegern renommierter Firmen wie Sonaré (Powell), Lyric (Miyazawa), Amadeus (Haynes) und Azumi (Altus).

Einem ähnlichen Modell folgen auch die Tomasi-Querflöten. Sie werden nach den Vorstellungen von Werner Tomasi in einem Partnerbetrieb gefertigt. Über diesen Betrieb konnten wir von Herrn Tomasi nichts erfahren; es sei Still-schweigen vereinbart. Er versicherte uns aber, die Flöten würden definitiv nicht in der Volksrepublik China hergestellt. Nur so viel hat er uns zur Vertrauensbildung verraten: Er beobachte die Fertigung der Querflöten in dem Partnerbetrieb schon seit weit über zehn Jahren; so etwas wie Kinderkrankheiten oder andere böse Überraschungen seien nicht mehr zu erwarten. Die Instrumentengravur meldet als Herkunftsort übrigens „Vienna“.

Haupt- und Fußstück unseres Testinstruments stammen von dem Partnerbetrieb, ebenfalls das Rohr des Kopfstücks; die Mundplatte kommt von Werner Tomasi selbst. Unser Testinstrument hatte eine Mundplatte aus Grenadill-Holz, gesteckt und verklebt mit dem Neusilberkopfstück. Alternativ gibt es dieselbe Flöte mit einer Tomasi-Silbermundplatte, daneben eine edlere Version mit einem vollständigen Tomasi-Silberkopfstück.

Im Gespräch mit Werner Tomasi erfuhren wir von einer von ihm entwickelten Besonderheit: der gesteckten Mundplatte. Bei Mundplatten aus Metall wird normalerweise so verfahren: Zunächst werden die Mundplatten fest mit dem Rohr des Kopfstücks verbunden, dann erst wird das Loch durch

das Kopfstück gebohrt und die akustisch höchst empfindliche Kontur des Mundlochs und des Mundlochkamins durch computergesteuerte Fräsen oder in Handarbeit zu Ende gearbeitet. Die Feinbearbeitung des Kamins ist nur von oben durch das Mundloch – also durch die kleinere Öffnung – möglich. Werner Tomasi hat ein neues Verfahren entwickelt. Die Verbindung zwischen Rohr und Mundloch wird nach dem Prinzip von Nut und Feder in höchster Präzision vorbereitet und kann dann einfach zusammengesteckt und miteinander verbunden (Silber: gelötet / Holz: geklebt) werden. Dies ermöglicht ihm, bei der Feinbearbeitung des Tonlochkamins die Innenwandung von beiden Seiten mit dem Werkzeug bequem zu erreichen und ihm bereits vor dem Aufsetzen auf das Mundrohr seine endgültige Form zu geben. Nebenbei bleibt so die Herstellung des empfindlichsten Teils der Querflöte vollkommen in seiner Hand. Wenden wir uns nun wieder unserem Testkandidaten zu.

Äußere Erscheinung

Die Querflöte kommt in der Standardausführung. Sie ist aus versilbertem Neusilber. Wie auf dem deutschen Markt üblich, verfügt die Flöte über E-Mechanik und C-Fuß, die G-Klappe ist Off-Set. Sie wird ausschließlich in Ringklappen-ausführung geliefert – einer Ausführung, die sich unter ambitionierten Flötisten immer größerer Beliebtheit erfreut. Für die weniger ambitionierten gibt es Verschlussstöpsel. Wer die herkömmlichen Kunststoffstöpsel nicht mag, hat bei der Tomasi-Flöte Grund zur Freude. Werner Tomasi hat eine innovative Lösung mit silberfarbenen Metalleinsätzen entwickelt. Mit eingesetzten Stöpseln ist die



Flöte optisch von der Deckelklappenausführung kaum zu unterscheiden. So etwas haben wir erst einmal gesehen, bei dem „plug-O“-System von Powell. Im Gegensatz zu den Powell-Stöpseln lassen sich die Tomasi-Stöpsel zum Entfernen auch nach innen durchdrücken. Das Entfernen ist leichter, es besteht auch für einen ungeschickten Benutzer keine Gefahr, dabei ein Polster zu beschädigen.

Das Klappenwerk ist im Spitzdeckeldesign gehalten. Diese Bauweise, die auf die alten französischen Flötenbauer zurückgeht, gilt als eleganter und mechanisch stabiler. Sie war lange Zeit nur den gehobenen Ausführungen vorbehalten, teilweise war die Ausführung mit einem beträchtlichen Aufpreis verbunden. Erst in den letzten Jahren wurden Fertigungstechniken entwickelt, die es erlauben, auch preisgünstige Querflöten mit einer Spitzdeckelmechanik auszustatten.

Die Achsböckchen sind schmucklos und zylindrisch, in ihrer Schlichtheit unterscheiden sie sich von der gewohnten bauchigen Form. An der Dis-Klappe am Fußstück dagegen gestattete man sich einen Schnörkel. Laut Prospekt hat dies Gründe der Griff erleichterung, was wir aber beim Spieltest nicht bestätigt fanden.

Der größte „Hingucker“ ist die Mundplatte aus Grenadill-Holz. Das fast schwarze Holz setzt sich von dem glänzenden Metall augenfällig ab. Es geht aber nicht in erster Linie um die Optik: Es ist ein ganz anderes Gefühl, eine Holzmundplatte an die Lippen zu legen. Das Gefühl von Hitze oder Kälte ist weniger ausgeprägt, und die Mundplatte fühlt sich weniger glatt an. Viele Flötisten klagen darüber, dass die glatte Mundplatte an der durch Nervosität oder hohe Temperaturen verschwitzten Unterlippe verrutschen kann, es werden Tipps gehandelt, die von aufgeklebten Briefmarken bis zum Aufrauen der Platte durch einen Graveur reichen. Wer jemals Sorgen hatte, dass die Mundplatte an den Lippen verrutscht, dem sei eine Grenadill-Mundplatte wärmstens empfohlen – hier verrutscht nichts. Außerdem unterscheidet sich der Klang ein wenig von dem Klang eines Kopfstücks mit Silbermundplatte.

Verarbeitung

Grundsätzlich scheint die Flöte sorgfältig hergestellt zu sein. Saubere Lötstellen, tadellose Versilberung, weder Achsspiel noch toter Gang. Nach den Erfahrungen Werner Tomasis mit dem Hersteller dürfte man auch vor versteckten Fehlern einigermaßen sicher sein.

Bei genauem Hinsehen konnten zwei Schönheitsfehler entdeckt werden. Einerseits war die Achse für die versetzte G-Klappe nicht parallel zur Hauptachse angeordnet. Darüber hinaus waren auf dem versilberten Rohr im Bereich der Mundplatte leichte Kratzer sichtbar, die wohl mit der Montage der Mundplatte in Verbindung stehen. So etwas sollte nicht sein.

Die Metallstöpsel zum Verschluss der Grifflöcher sind mit einer relativ hohen Maßgenauigkeit gearbeitet. Daher ist es unwahrscheinlich, dass sie auf viele Konkurrenzprodukte passen. Ob sie versilbert oder vernickelt sind, ist nicht eindeutig erkennbar. Jedenfalls ist ihre Oberfläche fleckig, sie passt optisch nicht gut zu der makellosen Versilberung der Klappen, schade!

Handhabung

Das Spielgefühl unter den Fingern darf generell als sehr gut bezeichnet werden, man fühlt sich auf der Flöte sofort zu Hause. Der Federdruck ist mittelweich eingestellt, ideal für die kleinen Hände jüngerer Flötisten. Aber auch der Fortgeschrittene und der Profi haben keinen Grund zur Klage. Trotz des geringen Federdrucks reagiert die Mechanik leicht und blitzschnell.

Der in besonderer Weise gerundete Dis-Drücker am Fußstück soll laut Prospekt grifftechnische Erleichterung verschaffen. Das konnten wir nicht bestätigen, wir finden die Klappenform weder bequemer noch unbequemer als die traditionelle Form.

Etwas anderes machte das Rutschen vom Dis zum Cis sogar schwerer: Die Drückerkanten zwischen Dis und Cis sind beinahe gerade abgeschnitten. Der rechte kleine Finger bleibt an den Kanten hängen, wenn er zwischen Cis und



Die G-Achse ist nicht parallel zur Hauptachse



Hingucker: die Grenadill-Mundplatte



eigenwilliges Design an der Dis-Klappe (Fußstück)

Dis hin- und herrutschen muss. Bei einer stärkeren Abrundung, wie sie bei vielen anderen Fabrikaten sowohl an der Dis- wie an der Cis-Klappe zu sehen ist, wäre das Rutschen leichter.

Ansprache und Klang

Leichtigkeit der Ansprache und Blaswiderstand liegen im mittleren Bereich. Die Tomasi-Flöte reagiert weder besonders leicht noch schwerfällig. Sie spielt gleichmäßig und gutmütig von der tiefsten Lage bis zur extremen Höhe, bei der Ansprache konnten wir über den gesamten Tonumfang weder Präferenzen noch Schwächen erkennen. Die Tomasi 09GR gehört keineswegs zu den leisen Flöten. Ihr Ton ist voluminös und kräftig, und das auch hinunter bis zu den tiefsten Tönen. Möglicherweise ist es die Mundplatte aus Holz, die dafür sorgt, dass der Ton des versilberten Instruments im forte nicht zu brillant oder scharf klingt. Das Wechselspiel zwischen dem die Brillanz betonenden Neusilberrohr und der die Brillanz etwas zurücknehmenden Holzmundplatte schafft den eigenen klanglichen Reiz dieses Instruments. Im Ensemblespiel kann sich der Spieler aufgrund des kräftigen Tons selbst gut hören und kontrollieren, ohne aber aus dem Zusammenklang besonders herauszutreten. Lediglich in der dritten Oktave setzt sich die Brillanz durch, was bei einer Flöte mit Neusilberrohr zu erwarten war. Wer es auch in dieser Lage gerne etwas zarter mag, sollte sich eher zu einer Silberkopfflöte orientieren.

Was auffällt: Beim Schließen der Klappen sind teilweise deutlich vernehmbare Aufschlaggeräusche hörbar. Anscheinend werden relativ harte Polster verwendet. Diese haben eigentlich akustische Vorteile. Harte Polster besitzen weniger schalldämpfende Eigenschaften als weiche Klappenpolster. Bei unserer Testflöte ist jedoch bei schwungvoller Spielweise ein deutliches Aufschlaggeräusch der Klappenpolster hörbar, das sollte in diesem Maße nicht sein.



musik **spiri** klingt gut

Die Spiri Vario Trompete



ansprechend

präzis

individuell

St. Georgenstr. 52, 8400 Winterthur, T +41 52 213 24 55, www.spiri.ch

holger **bastein**
holzblasinstrumente

neu

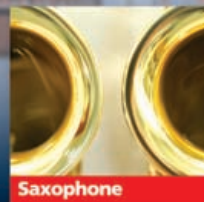
holger selmer studio



Flöten & Blockflöten



Klarinetten



Saxophone

Das Fachgeschäft für Holzblasinstrumente und Zubehör.

Lassen Sie sich beraten und testen Sie unsere große Auswahl in einer unserer Anspielkabinen.

Neu bei uns ist das Selmer-Studio, welches eine enorm, große und exklusive Auswahl an Selmer-Instrumenten bietet.

In unserer Werkstatt werden alle Arbeiten rund um das Holzblasinstrument erledigt.



Werkstatt

MEISTERWERKSTATT · Reparaturen & Verkauf aller Holzblasinstrumente, Leihinstrumente, Mundstücke, Noten und Zubehör
Erdmannstraße 4 · 22765 Hamburg · Tel. (040) 390 88 08

www.bastein.de

DAMIT ALLES STIMMT.



Musikinstrumente sind keine Dutzendartikel, die wie Schokoriegel über die Ladentheke gehen. Die Anschaffung will wohl überlegt sein: welche Marke, welche Qualität, welche Folgekosten entstehen? Umfassende und individuelle Beratung sind hier das A und O. Das Musikhaus Kreul, Fachgeschäft und Werkstatt für Holzblasinstrumente in Tübingen, hat sich zu einer führenden Adresse der Branche entwickelt. Zu haben sind hier ausschließlich Instrumente namhafter Hersteller, »keine No-Name-Produkte, die nach drei Monaten scheppern und klappern«, so Geschäftsführerin Helga Kreul. Dennoch können bei ihr Oboen, Fagotte, Klarinetten, Saxophone und Querflöten auch ohne großes Budget finanziert werden. Eine Art Leasing mit der Option zum Kauf ermöglicht es Musikschülern, von Beginn an auf neuen, hochwertigen Instrumenten zu spielen, ohne sie gleich kaufen zu müssen.

Helga und Nicole Kreul GbR

Konrad-Adenauer-Str. 11 | 72072 Tübingen
Telefon 0 70 71 / 4 04 67
info@kreul.de | www.kreul.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 10.00 bis 12.30 Uhr
und 14.30 bis 18.30 Uhr
Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr

Produktinfo

Hersteller: Mundplatte:
Werner Tomasi, Wien. Kopf-,
Haupt- und Fußstück: unbekannter Partnerbetrieb.

Modellbezeichnung:
TFL-09GR

Technische Daten:
Korpus und Mechanik
versilbert, Spitzdeckeldesign,
Off-Set G, E-Mechanik, C-Fuß,
Kopfstück versilbert, Mundplatte
Grenadill-Holz (Handmade).

Gewicht: 397 Gramm

Lieferumfang: kunstlederüberzogenes Holzkerntui,
Etui Bezug, Wischerstab aus Holz,
Wischertuch

Preis (UVP): 790 Euro

Vertrieb:
Musik Lenz GmbH & Co. KG
Maishofen, Österreich

www.musik-lenz.at

Pro & Contra

- + handliches, leichtes Instrument,
- + homogener Klang,
- + große Klangfülle,
- + Handmade Grenadill-Mundplatte,
- + für ein Instrument dieser Preisklasse ungewöhnlich edles Spitzdeckeldesign.
- laute Aufschlaggeräusche der Klappenpolster
- bei hoher Grundstimmung Intonationsprobleme in der tiefen Lage.

Stimmung

Zunächst stellten wir das Stimmgerät auf A=440 Hz ein. Dieses A ist seit der letzten internationalen Stimmtonkonferenz von 1939 in London sozusagen das „amtliche“ A, es ist die international weitgehend übliche Stimmung. Dazu muss das Kopfstück etwa 4 mm ausgezogen werden, weniger als bei den überwiegenden Testkandidaten der Vergangenheit.

Die meisten Problemtöne hat die Tomasi-Flöte im Griff, weder ist E3 besonders hoch, noch A3 besonders tief. Es besteht allerdings die leichte Tendenz, dass langgriffige Töne nach unten tendieren. Auffällig ist das im Bereich E1 / D1. Hier muss mit reichlich Stütze ausgeglichen werden.

Beim nächsten Durchgang stellten wir das Stimmgerät auf A = 443 Hz. Dies scheint im professionellen und halbprofessionellen Bereich in Deutschland die weiter verbreitete Stimmung zu sein, in dieser Bandbreite (440-443 Hz) liegt der Einsatzbereich der meisten modernen Querflöten. Um die 443-Hz-Stimmung zu erreichen, musste das Kopfstück bis auf einen Millimeter – also fast ganz – eingeschoben werden. Die hohe Stimmung scheint der Tomasi-Flöte nicht so gut zu bekommen. Wir haben bei E1 -20 Cent, bei D1 -30 Cent gemessen.

Zubehör

Zum Lieferumfang der Flöte gehört ein mit schwarzem Kunstleder bezogenes Holzkerntui, das ansonsten so aussieht wie ein Etui der Edelklasse. Auch die Inneneinrichtung macht einen erstklassigen Eindruck. Das mit dunkelgrünem Plüsch ausgekleidete Etui ist genau nach den Konturen des Instruments gearbeitet. Auch an die kleine Stoffflasche, die eine Berührung des Kopfstücks durch den Gis-Drücker verhindert, hat man gedacht. Dazu gibt es einen Wischerstab aus Holz und ein Putztuch für innen (Gaze). Ein Pflegetuch für außen muss zugekauft werden. Das Ganze trägt man in einer üppig gefütterten Etuihülle mit Tragegriff und verstellbarem Schultergurt. Zum Zubehör gehört ein Tütchen mit den erwähnten fünf Verschlussstüpseln aus Metall, zwei extra O-Ringen, einem kleinen Werkzeug zum Einsetzen und Herausdrücken und einer Anleitung. Das Zubehör verdient Bestnoten!

Resümee

Mit einer Reihe von gehobenen Schülerflöten ist Werner Tomasi in dem Teil des Marktes angekommen, in dem die führenden Hersteller solider Schülerflöten wie Jupiter, Pearl und Yamaha grasen. Es bleibt abzuwarten, ob es ihm gelingt, ihnen einen merklichen Marktanteil abzugewinnen. Tomasis Argument ist die Mundplatte oder das Kopfstück aus der Hand eines der namhaften und sehr erfahrenen Kopfstückherstellers, was die Mitbewerber nicht bieten können. Das kann gelingen, wenn von dem Partnerbetrieb gleichmäßige und hohe Qualität geliefert wird. Dies ist (bis auf kosmetische Kleinigkeiten) der Fall, allerdings hat das Testinstrument bei hoher Grundstimmung noch einzelne Intonationsprobleme, die sich sicher abstellen lassen. ■